

Abraham



1. UNTERRICHTSTHEMA

Abraham wird von Gott gerufen, in ein Land zu ziehen, das er nicht kennt. Abraham glaubt und tut, was Gott ihm sagt.

2. LERNZIELE

- Die Kinder lernen den ersten Teil der alttestamentlichen Erzählung über Abraham kennen (Gen 12,1-8).
- Sie erkennen, dass Gott Abraham gerufen hat, ihm zu vertrauen und das zu tun, was er ihm sagt.
- Sie verstehen, dass Abraham auf Gott vertraut, weil er ihn liebt und an ihn glaubt.

3. FACHKOMPETENZ

AUS DEM KATECHISMUS (KKK) ¹

Gott erwählt Abraham

59 Um die versprengte Menschheit wieder zur Einheit zusammenzuführen, erwählt Gott Abram und ruft ihn aus seinem Land, von seiner Verwandtschaft und aus seinem Vaterhaus, um ihn zu Abraham, das heisst zum „Stammvater einer Menge von Völkern“ (Gen 17,5) zu machen: „In dir sollen gesegnet werden alle Völker der Erde“ (Gen 12,3 LXX).

60 Das aus Abraham hervorgegangene Volk wird zum Träger der den Patriarchen gemachten Verheissung, zum auserwählten Volk, das dazu berufen ist, die Sammlung aller Kinder Gottes in der Einheit der Kirche vorzubereiten. Dieses Volk wird zum Wurzelstock, dem die gläubig gewordenen Heiden eingepfropft werden.

61 Die Patriarchen, die Propheten und weitere grosse Gestalten des Alten Testaments wurden und werden in allen liturgischen Traditionen stets als Heilige verehrt.

Der Glaubensgehorsam

144 Im Glauben gehorchen [ob-audire] heisst, sich dem gehörten Wort in Freiheit unterwerfen, weil dessen Wahrheit von Gott, der Wahrheit selbst, verbürgt ist. Als das Vorbild dieses Gehorsams stellt die Heilige Schrift uns Abraham vor Augen. Die Jungfrau Maria verwirklicht ihn am vollkommensten.

Abraham – „der Vater aller Glaubenden“

145 In seiner Lobrede auf den Glauben der Vorfahren betont der Hebräerbrief ganz besonders den Glauben Abrahams: „Aufgrund des Glaubens gehorchte Abraham dem Ruf, wegzuziehen in ein Land, das er zum Erbe erhalten sollte; und er zog weg, ohne zu wissen,

¹ KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE, Neuübersetzung aufgrund der Editio Typica Latina, deutsche Ausgabe: R. Oldenbourg Verlag, München – Libreria Editrice Vaticana 2003.

wohin er kommen würde" (Hebr 11,8). Aufgrund des Glaubens hielt er sich als Fremder und Pilger im verheissenen Land auf. Aufgrund des Glaubens empfing Sara den verheissenen Sohn. Aufgrund des Glaubens endlich brachte Abraham seinen einzigen Sohn als Opfer dar.

146 Abraham verkörpert somit die Definition des Glaubens, die der Hebräerbrief vorlegt: „Glaube ist Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht“ (Hebr 11,1). „Abraham glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet“ (Röm 4,3). Weil er „stark im Glauben“ war (Röm 4,20), ist Abraham „zum Vater aller, die . . . glauben“, geworden (Röm 4,11).

147 Das Alte Testament ist reich an Zeugnissen solchen Glaubens. Der Hebräerbrief hält eine Lobrede auf den vorbildlichen Glauben der Vorfahren, der ihnen „ein ruhmvolles Zeugnis“ verschaffte (Hebr 11,2). Doch Gott hatte „für uns etwas Besseres vorgesehen“ (Hebr 11,40): die Gnade, an seinen Sohn Jesus zu glauben, an den „Urheber und Vollender des Glaubens“ (Hebr 12,2).

Die Verheissung und das Gebet des Glaubens

2570 Als Gott Abraham ruft, bricht dieser sogleich auf, „wie der Herr ihm gesagt hatte“ (Gen 12,4). Sein Herz ist „dem Wort ganz gefügig“; er gehorcht. Das Horchen des Herzens, das sich für Gott entscheidet, gehört wesentlich zum Gebet. Die Worte stehen im Dienst dieses Hörens. Doch das Gebet Abrahams äussert sich zunächst in Taten: Er ist ein Mann des Schweigens; überall, wo er sich niederlässt, errichtet er dem Herrn einen Altar. Später fasst er erstmals sein Gebet in Worte: Es ist eine verhüllte Klage. Sie erinnert Gott an seine Verheissungen, die sich nicht zu erfüllen scheinen. Gleich zu Beginn zeigt sich somit eine Eigenart des Betens: die Prüfung des Glaubens an die Treue Gottes.

2571 Da der Patriarch Abraham Gott glaubt und vor ihm und im Bund mit ihm seinen Weg geht, ist er bereit, einen geheimnisvollen Gast in seinem Zelt zu empfangen. Diese wunderbare Gastfreundschaft von Mamre ist das Vorspiel zur Verkündigung des wahren Sohnes der Verheissung. Seit Gott Abraham in seinen Ratschluss eingeweiht hat, stimmt dessen Herz in das Mitleid des Herrn für die Menschen ein. So wagt er in kühnem Vertrauen, für sie Fürsprache einzulegen.

2572 Als letzte Läuterung seines Glaubens wird von Abraham, „der die Verheissungen empfangen hatte“ (Hebr 11,17), verlangt, den Sohn zu opfern, den Gott ihm geschenkt hat. Sein Glaube wankt nicht: „Gott wird sich das Opferlamm aussuchen“ (Gen 22,8), sagt Abraham, denn „er verliess sich darauf, dass Gott sogar die Macht hat, Tote zum Leben zu erwecken“ (Hebr 11,19). So ist der Vater der Glaubenden Gott Vater ähnlich, der seinen eigenen Sohn nicht verschonen, sondern für uns alle hingeben wird. Das Gebet macht den Menschen wieder Gott ähnlich und lässt ihn an der Macht der Liebe Gottes teilhaben, die die Vielen rettet.

AUS DEM KOMPENDIUM DES KKK ²

Welche Stufen der Offenbarung Gottes folgen dann?

8 Gott erwählt Abram und ruft ihn aus seinem Land, um ihn zu Abraham, das heißt zum „Stammvater einer Menge von Völkern“ (Gen 17,5), zu machen. Er verheißt ihm, „alle Völker der Erde“ (Gen 12,3) in ihm zu segnen. Die Nachkommen Abrahams werden zu Trägern der göttlichen Verheißungen, die an die Patriarchen ergangen sind. Gott macht Israel zu seinem auserwählten Volk: Er befreit es aus der Knechtschaft Ägyptens, schließt mit ihm den Sinaibund und gibt ihm durch Mose sein Gesetz. Die Propheten kündeten eine radikale Erlösung des Volkes an und ein Heil, das alle Völker in einem neuen und ewigen Bund umfassen wird. Aus dem Volk Israel, aus dem Stamm des Königs David, wird der Messias hervorgehen: Jesus.

Welches sind die Hauptzeugen des Glaubensgehorsams in der Heiligen Schrift?

26 Es gibt viele Zeugen, besonders aber zwei: *Abraham*, der „Gott glaubte“ (Röm 4,3), als er auf die Probe gestellt wurde, und immer seinem Ruf gehorchte, und deshalb zum „Vater aller, die ... glauben“, geworden ist (Röm 4,11.18); und die *Jungfrau Maria*, die während ihres ganzen Lebens den Glaubensgehorsam in vollkommenster Weise verwirklichte: „*Fiat mihi secundum Verbum tuum – Mir geschehe, wie du es gesagt hast*“ (Lk 1,38).

Worin ist Abraham ein Vorbild des Gebetes?

536 Abraham ist ein Vorbild des Gebetes, weil er in der Gegenwart Gottes seinen Weg geht, auf ihn hört und ihm gehorcht. Sein Gebet ist ein Kampf des Glaubens, denn auch in den Momenten der Prüfung bewahrt er seinen Glauben an die Treue Gottes. Nachdem Abraham den Herrn in seinem Zelt empfangen und dieser ihm seinen Ratschluss anvertraut hat, wagt er in kühnem Vertrauen, für die Sünder einzutreten.

4. HILFSMITTEL ³

- AB 1 Gott ruft Abraham
- AB 2 Abraham antwortet
- AB 3 Abraham dankt
- AB 4 Glauben

- B 1 Abraham wird von Gott berufen (Gen 12,1-8)

- Ba 1 Ein Segen sollst du sein!

- L 1 Abraham verlass dein Land (KG 510) ⁴

³ **AB** = Arbeitsblatt, **B** = Bibeltext, **G** = Geschichte, **R** = Rätsel, **S** = Spiele, **Ba** = Bastelarbeit, **L** = Lieder

⁴ KATHOLISCHES GESANGBUCH, Gesang- und Gebetbuch der deutschsprachigen Schweiz – © 1998 Verein für die Herausgabe des Katholischen Kirchengesangbuches der Schweiz, Zug.

5. DIDAKTISCHER IMPULS

Lektionsablauf	benötigte Materialien
<p>Lektion 1</p> <p>a) Beginn der Stunde: Begrüssung und Gebet (Vaterunser)</p> <p>b) Kleines Einstiegsspiel: in Zweiergruppen aufteilen. Ein Kind darf dem anderen sagen, wohin es gehen muss. Ziel: von einer Seite des Schulzimmers zur anderen gelangen, immer der beste Weg soll gewählt werden. ⇒ Miteinander besprechen: welche Eigenschaften müssen die beiden Kinder haben: gut „befehlen“, gut zuhören, genaues Tun etc.</p> <p>c) Kreisgespräch: Berufungsgeschichte des Abraham (B1) nacherzählen und Arbeitsauftrag lösen.</p> <p>d) AB 1 und AB 2 gemäss Arbeitsauftrag bearbeiten.</p> <p>e) Evtl. Einstiegsspiel nochmals repetieren, aber jetzt ganz genau die Haltung Abrahams imitieren: sofort hören und tun.</p> <p>HAUSAUFGABE: AB 1 / AB 2 fertig malen.</p>	<p>B 1</p> <p>AB 1 / AB 2</p>
<p>Lektion 2</p> <p>a) Beginn der Stunde: Begrüssung und Gebet</p> <p>b) Mit Hilfe von B1 die Berufungsgeschichte des Abraham repetieren.</p> <p>c) Miteinander die Verheissung Gottes besprechen: „Ein Segen sollst du sein“. Was heisst das? ⇒ Das Gute den anderen bringen, die Liebe zu Gott, die Treue zu Gott etc. Miteinander die Bastelarbeit Ba 1 gemäss Anleitung anfertigen.</p>	<p>B1</p> <p>Ba 1</p>
<p>Lektion 3</p> <p>a) Beginn der Stunde: Begrüssung und Lied L 1 lernen, die Kinder singen allenfalls nur den Refrain, die Lehrperson die Strophen.</p> <p>b) Abraham hat Gott im neuen Land gedankt: Er baute einen Altar und betete. AB 3 gemäss Arbeitsauftrag lösen.</p> <p>c) Auch wir sollen etwas von Abraham lernen: zu glauben! ⇒ AB 4 gemäss Arbeitsauftrag lösen.</p>	<p>L 1</p> <p>AB 3</p> <p>AB 4</p>

6. HINWEISE

Lehrplan konfessioneller Religionsunterricht und Katechese (LeRUKa)

- Kompetenzbereich „Religiöse Ausdrucksfähigkeit erwerben“
- Kompetenz 1B „Grundformen religiöser Ausdrucksweise kennen, deuten und eigene Ausdrucksformen finden.“
- Inhalts- und Handlungsaspekte „Biblische Aufbruchs-, Verheissungs-, Segens- und Befreiungsgeschichten kennen, die befreiende und schützende Dimension Gottes verstehen und Vertrauen entwickeln: Abraham.“